

UJZ

UNIVERSITÄTSZEITUNG
KARL-MARX-UNIVERSITÄT LEIPZIG
ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



39 Leipzig, 15. Oktober 1971
15. Jahrgang
Einzelpreis: 15 Pfennig



Wahl- und Konzilvorbereitung

Vieffältige Anregungen und Vorschläge für eine höhere Effektivität der wissenschaftlichen Ausbildung werden in diesen Tagen an der Karl-Marx-Universität vorgetragen. Foren der tiefgründigen Aussprachen sind die Vollversammlungen an den einzelnen Sektionen, mit denen das Konzil als Höhepunkt vor der Wahl zur Volkskammer und den Bezirkstagen vorbereitet wird. Auf exakte Analysen des vergangenen Studienjahres haben z. B. die Angehörigen der Sektion Chemie ihre Vorschläge aufgebaut. Dazu zählen Anregungen für das Vertiefen bestimmter experimenteller Fähigkeiten schon im Grundstudium und zur weiteren Verbesserung der Methodik des Studierens.

20 Jahre marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium

Am Vorabend des 7. Oktober fand eine Festveranstaltung der Sektion Marxismus-Leninismus anlässlich des 20. Jahrestages des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums statt. Im Hoch-Saal der Konzerthalle hatten sich außer den Angehörigen der Sektion Marxismus-Leninismus zahlreiche Ehrengäste eingefunden, darunter das Sekretariat der SED-Kreisleitung unter Leitung des 1. Sekretärs, Genossen Werner Dordan, der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. sc. Dr. h. c. Gerhard Winkler in Begleitung zweier Prorektoren, Genosse K. Beall, Leiter der Abteilung Marxismus-Leninismus im Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen und Genosse E. Simon, Mitarbeiter der SED-Kreisleitung Leipzig. Weiterhin nahmen Genosse Dr. Wolschke, Sekretär der Bezirksleitung der FDJ und das Sekretariat der FDJ-Kreisleitung unter Leitung des 1. Sekretärs, Genossen H. Hellas teil. Die UGL wurde durch ihren Vorsitzenden Genossen Prof. Dr. sc. Holzappel vertreten. Zahlreiche Direktoren und Professoren anderer Sektionen der Karl-Marx-Universität und Gäste aus weiteren Hochschulinrichtungen der DDR erwiesen durch ihre Teilnahme die feste Verbundenheit mit der Sektion Marxismus-Leninismus. Die Festansprache hielt Genosse Prof. Dr. H. Niemann, Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus.



Bilanz nach vorn

Von Dozent Dr. phil. WOLFGANG WEILER, stellv. Direktor der Sektion Marxismus-Leninismus, Mitglied des Redaktionskollegiums

In diesen Wochen wurde das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium 20 Jahre alt. Sein 20. Jahrestag wird bereits jenseits der Jahrtausendwende liegen. Was aber noch wichtiger ist: Die Studenten und Absolventen der nächsten Jahre werden sich bis dahin in der Ausgestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft entscheidend zu bewähren haben.

In den vergangenen 20 Jahren wurde viel erreicht. Maßstab gegenwärtiger und künftiger Arbeit sind jedoch die Anforderungen der Zukunft des Sozialismus und des internationalen Klassenkampfes. Weitere Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus und der politischen Ausstrahlungskraft — das ist zwar keine mehr spektakulär klingende Aufgabenstellung des VIII. Parteitag für das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium, aber ein Auftrag, der im Hinblick auf die Erfordernisse der Zukunft außerordentlich ernst gemeint ist und dessen Realisierung auf dem Weg der Intensivierung der Arbeit hohe Anforderungen stellt.

Entscheidend für die Qualität der Arbeit ist „die Zusammensetzung des Lehrkörpers“ (Lenin), die parteimäßige Erziehung und hohe wissenschaftliche Bildung der Kader. Der konsequente Kampf um eine parteimäßige Atmosphäre, für die Aneignung der Parteibeschlüsse und gegen jegliche Tendenzen des Subjektivismus und kleinbürgerlicher Dank- und Lebensweise ist und bleibt erste Voraussetzung für die Realisierung aller Aufgaben. Es ist ein Kampf, der auf steigendem Niveau bestanden werden muß und in dem frühere Erfolge noch keinerlei Gewähr geben.

Die Erhöhung des wissenschaftlichen Niveaus verlangt das ständig tiefere Eindringen in den Marxismus-Leninismus. Das bezieht sich auf jede einzelne Lehrdisziplin des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums, auf den Zusammenhang der drei Bestandteile des Marxismus-Leninismus und auf die Wechselwirkung zwischen Theorie und Politik.

Auf dem VIII. Parteitag hob Erich Honecker hervor: „Welche Aufgabe auf einzelnen Gebieten auch immer theoretisch zu klären ist, sie wird nur dann schöpferisch zu lösen sein, wenn sie von der Gesamtposition des Marxismus-Leninismus angepackt wird.“ In der revolutionären Praxis findet der Marxismus-Leninismus als Ganzes Anwendung; die Praxis wirkt auf die Entwicklung des Marxismus-Leninismus als Ganzes zurück. In jedem Lehrbestandteil des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums ist sowohl die Einheit der marxistisch-leninistischen Theorie und Weltanschauung als auch die Einheit von Theorie und Praxis, Wissenschaft und Politik ständig sichtbar, begreifbar und handhabbar zu machen.

Das tiefere Eindringen in die marxistisch-leninistische Theorie wird wesentlich durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit und den wissenschaftlichen Meinungsstreit zur Entwicklung qualifizierter einheitlicher Lehrmeinungen und zur Entwicklung des „Lehrwerks“ für das Grundlagenstudium gefördert. Ausgehend vom einheitlichen Rahmenlehrprogramm, werden die in den letzten Jahren entwickelten „Studienanleitungen“ vervollkommen. Für Vorlesungen und seminaristische Veranstaltungen werden die zentralen Ziel- und Fragestellungen kollektiv ausgewählt u. a. m. Schrittweise werden einheitliche Leistungskontrollen und Anforderungen für den Studienweitsreit ausgearbeitet. Es ist noch größere Aufmerksamkeit auf die Umsetzung unter den spezifischen politisch-ideologischen Bedingungen des jeweiligen Bereichs zu verwenden sowie die Nutzung audiovisueller Lehr- und Lernmittel zu verbessern. Die Forschung wird sich auf die Ausarbeitung des Lehrwerks konzentrieren.

Die weitere Verbesserung des Niveaus und der Ausstrahlungskraft des Grundlagenstudiums wird stimuliert durch die Entwicklung der Zusammenarbeit mit den immatrikulierenden Sektionen und dem sozialistischen Jugendverband. Die „dreiseitigen Vereinbarungen“ und die ihnen entsprechende Praxis zeigen, was auch auf diesem Gebiet erreicht wurde. Eine solche Einschätzung allein der Vorbereitung und des Anlaufs des jetzigen Studienjahres verdeutlicht jedoch noch manche ungenutzte Möglichkeit. Es wäre gut, wenn Analyse und Diskussion der hier erforderlichen Entwicklung Bestandteile der Ausarbeitung des Fünfjahresplanes und echte Führungsgröße aller Sektionen würden. Die Zusammenarbeit sollte sich vor allem dort entwickeln, wo sich der Erziehungsprozeß wirklich vollzieht. Sie sollte die Ausarbeitung der Grundorientierung der politisch-ideologischen Arbeit, aber auch ihre Umsetzung einschließen. Wie sich in jeder FDJ-Gruppe das selbständige Ringen um höchste Leistungen bei der Aneignung und Anwendung des Marxismus-Leninismus entwickelt, das ist ein entscheidendes Kriterium für die Qualität der Zusammenarbeit der genannten Partner. Offenbar werden auch die wachsenden Anforderungen an die marxistisch-leninistische Weiterbildung des Lehrkörpers, die Entwicklung des Fern- und Ausländerstudiums und anderer Prozesse, die steigende Anforderungen an die Qualität dieser Zusammenarbeit stellen.

Die Orientierung des VIII. Parteitages hilft uns, auch angesichts 20jähriger erfolgreicher Entwicklung des Grundlagenstudiums keinerlei Selbstzufriedenheit aufkommen zu lassen. Der Blick ist nach vorn gerichtet. Das marxistisch-leninistische Grundlagenstudium wird darum kämpfen, auch bei wachsenden Anforderungen seiner großen Verantwortung vor der Arbeiterklasse und der Partei voll gerecht zu werden und das Wort des Parteitages als für jeden von uns gültig zu erweisen: „Im Kampf der Partei erfüllt sich der Sinn unseres Lebens.“

Militärpolitisches Forum mit Armeegeneral Hoffmann

Aussprache mit dem Minister — ein Höhepunkt in der Wahlvorbereitung

Zu einem Forum „Aktuelle Fragen der Militärpolitik der SED“ traten sich am Montag, dem 11. Oktober im Großen Hörsaal der Carl-Ludwig-Institut für Physiologie der Karl-Marx-Universität etwa 600 Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellte sowie Rektoren und Parteisekretäre der Hochschulen und Direktoren und Parteisekretäre der Fachschulen Leipzigs. Mit herzlichem Beifall empfingen die Anwesenden Armeegeneral Heinz Hoffmann, Mitglied des ZK der SED und Minister für Nationale Verteidigung. Im Namen der SED-Kreisleitung und des Senats der Karl-Marx-Universität begrüßte der Rektor, Genosse Prof. Dr. sc. Winkler den hohen Gast, sowie den 1. Stellvertreter des Chefs des Militärbezirks III, Genossen Generalmajor Goldberg, den Leiter der Hauptabteilung für militärische Ausbildung beim Ministerium für Hoch- und Fachschul-

wesen, Genossen Generalmajor Voigt, und den Sektorenleiter der SED-Bezirksleitung, Genossen Lothar Plecher. In seiner Rede ging Genosse Armeegeneral Heinz Hoffmann, ausgehend von den Beschlüssen des VIII. Parteitages des ZK der SED, auf die Rolle der Außenpolitik der DDR als Bestandteil der Friedenspolitik der Warschauer Vertragsstaaten ein. Gleichzeitig belegte er die Aggressivität des westdeutschen Imperialismus und dessen Gefahr für den Frieden in Europa. Genosse Hoffmann erläuterte, wie die Landesverteidigung zur Stärkung der Verteidigungskraft der sozialistischen Staatengemeinschaft beiträgt und hob die Waffenbrüderschaft mit der Sowjetunion und den anderen Staaten des Warschauer Vertrages als festes Fundament der Sicherheit hervor. Die Aufgaben der studentischen Jugend und die wachsenden Anforderungen an Erzie-

hung und Ausbildung in der Landesverteidigung leitete Genosse Armeegeneral Heinz Hoffmann aus den Beschlüssen des VIII. Parteitages ab. Er sagte: „Das Grundanliegen der sozialistischen Wehrerziehung ist die sozialistische Persönlichkeitsformung.“ In der anschließenden regen Aussprache machten Vertreter der Sektionen und Bereiche von der Möglichkeit Gebrauch, dem Minister über Erfolge in der wehrpolitischen Erziehung zu berichten sowie Fragen zu stellen. Den Dank aller Versammelten brachte abschließend Prof. Dr. sc. Gerhard Winkler unter langanhaltendem Beifall zum Ausdruck. Er wertete dieses Forum als Teil der Wahlvorbereitung und versicherte, daß die abschließenden Hinweise zur Verbesserung der Arbeit weitergetragen werden und in die militärpolitische Erziehung und Bildung aller Universitätsangehörigen einfließen.

Rektor und FDJ-Kreisleitung gaben Empfang nach Abschluß des Studentensommers

Aus Anlaß des erfolgreichen Abschlusses des 14. Leipziger Studentensommers gaben der Rektor und die FDJ-Kreisleitung am 5. Oktober einen Empfang. Unter den Gästen konnten Prof. Dr. sc. Gerhard Winkler und Horst Hellas den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung Genossen Werner Dordan und den Leiter der Kommission Jugend und Sport der SED-Kreisleitung, Genossen Claus Muschalle, den Direktor für Erziehung und Ausbildung, Genossen Prof. Dr. Alexander Forz, hervorragende Funktionäre des Studentensommers und Vertreter der Einsatzbetriebe begrüßen. In ihren Ansprachen würdigten der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung und der Direktor für Erziehung und Ausbildung die im Studentensommer vollbrachten politisch-ideologischen und ökonomischen Leistungen, hoben den erzieherischen Wert des Einsatzes hervor und dankten allen Beteiligten. Im Anschluß daran wurden die besten FDJler und staatlichen Betreuer geehrt.

Feierliche Immatrikulation ausländischer Studenten aus über 40 Ländern

Für die neuen ausländischen Studenten aus über 40 Ländern war die Feierstunde der Studierenden und Mitarbeiter des Herder-Instituts anläßlich des 22. Jahrestages der DDR zugleich feierliche Immatrikulation. Institutsdirektor Genosse Prof. Dr. Röller zeichnete in seiner Festansprache ein eindrucksvolles Bild vom Werden und Wachsen unserer Republik. Auf den Charakter unseres Staates und damit auf das Wesen des Ausländerstudiums in der DDR eingehend, kennzeichnete Prof. Röller das Studium als gesellschaftlichen Auftrag, der färlche intensive Arbeit, Aneignung wissenschaftlicher Arbeitsmethoden und Ringen um beste Studienleistungen von jedem einzelnen fordert. Damit wird auch die Lösung erfüllt, die unseren ausländischen Studenten Leitmotive während des ganzen Studiums in unserer Republik ist: Hervorragende Studienleistungen — der beste Beitrag für die Entwicklung unserer Heimatländer. Foto: Manfred Staehke

